



HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hamburg 24, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33

Vereinsvorstand: Franz Steinkamp VDI, Graumannsweg 68, Telefon 25 33 33, Vorsitzender;

Georg Ehlers, Graumannsweg 67, Telefon 25 22 61, Schriftführer; Carl Willig, Elisenstraße 14, Telefon 25 24 96, Kassenführer

2. Jahrgang

Juli 1951

Nr. 6

In den Sommermonaten Juli-August finden keine Versammlungen statt.

Wir wünschen unseren Mitgliedern schöne Sommertage und frohe Ferien.

Der Vorstand.

Protokoll der Versammlung

am Dienstag, dem 12. Juni 1951
im »Lübschen Baum«.

In Vertretung des I. Vorsitzenden eröffnet Herr Rechtsanwalt Dr. Redeker um 20.30 Uhr die Versammlung. Nach seinen Begrüßungsworten bat er Herrn Baurat Dipl.-Ing. Strohmeyer, den Vortrag über den Wiederaufbau und Planung Hamburgs, insbesondere unseres Stadtteils Hohenfelde, zu halten.

Seine beachtlichen interessanten und oft humorvollen Ausführungen fanden reichen Beifall. Eine Diskussion im Anschluß und die Kritik zeugten von Sachkenntnis auf dem Gebiete dieser umstrittenen Materie. Um 22 Uhr mußte die Aussprache abgebrochen werden, da der Vortragende an einer anderen Stelle verpflichtet war. Bald wurde daher zum Frohsinn übergegangen.

gez. Georg Ehlers, I. Schriftführer.

»Wiederaufbau und Planung Hamburgs«

Da für das schnelle erfreuliche Aufräumen des damals so schwer angeschlagenen Hamburgs und für die vielen begrüßenswerten Neubauten überall der Richtkranz geradezu Symbol des Aufbauwillens ist, wurde dem Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Strohmeyer von der Leitung des Landesplanungsamtes mit regem Interesse entgegengesehen.

Das wurde noch erhöht, weil uns bei unserem in Hamburg ausgeprägten Bürgersinn nie recht wohl ist, wenn wir etwas von behördlicher „Planung“ hören. Wir haben dabei das Empfinden, als werden wir „eingeplant“ in Verfügungen und Verordnungen, in denen der Paragraph Schranken gegen freie bürgerliche Rechte aufrichtet, und St. Bürokratismus über unsere persönliche Freiheit und Leistung triumphiert.

Es sei daher vorweg gesagt, der Vortragende verstand es, uns für manche Ziele des Landesplanungsamtes zu ge-

winnen und manche kritische Einstellung zu überwinden, wohl blieb ein Rest geteilter Anschauungen, aber der Gedankenaustausch kann nur Früchte tragen. Es wurde daher bedauert, daß die lebendige Aussprache nicht fortgesetzt werden konnte durch eine weitere Verpflichtung des Redners beim Rundfunk.

In kurzen Zügen sei Sinn und Zweck der Landesplanung und unsere Beobachtungen dazu dargestellt, wobei wir eine spätere Fortsetzung der Erörterung dieser Probleme im Auge haben, denn es kann uns nicht gleichgültig sein, wie und wo wir wohnen, und ob Hamburgs große Traditionen fortgesetzt werden, oder ob nur experimentiert wird, und ob freies und behördliches Schaffen im Einklang stehen.

Die Landesplanung erstreckt sich auf Gestaltung der Wohngebiete und der Standortwahl der Industrie- und Wirtschaftsbetriebe, auf die Großverkehrsregelung,

auf Energie- und Versorgungsprobleme bis zu den Rohstoffgebieten.

Die Stadt- und Ortsplanung zielt auf Gestaltung der Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie des Dorfes ab, wobei Heimatgedanke und landsmannschaftliche Eigenart eine Rolle spielen.

Bau- und Wohnungsplanung bei Wohnungsbau und Wohnungskultur, Musterwohnungen und Musterhäuser, mustergültige Bauernhöfe, Arbeitersiedlung und Landarbeiterstellen. Das Kleinhaus zweckmäßig errichtet. Rat und Hilfe für Aufbauwillige. Lösung mancher Arbeitslosenprobleme.

Planungen im Ausland: New Yorker Beispiel, Paris, London, Japan usw. Bauwirtschaft und Bau-technik.

In Hamburg ist das Ziel der Planung, einmal keine Zusammenballungen mehr zuzulassen, damit Auflockerung der Wohngebiete. Dabei Einhaltung der Besonnungsvorschriften, wonach sich die einzelnen Bauten nicht mehr beschatten sollen, wie das vor allem bei den Hinterhöfen der Fall war. Die bisherige Dichte wird vermindert, und wenn sie nicht zu vermeiden ist, wie bei den Hochhausvierteln, dann sollen Licht, Luft, Sonne die Bauweise bestimmen, bei größerem Abstand der Bauten. —

Die Botschaft hörten wir wohl, daß das nicht alles vorgeschrieben werden soll, und daß dem freien Schaffen genug Spielraum gelassen werden soll.

Was uns am Beispiel und an schönen Plänen und schönen Lichtbildern der Langen Reihe gezeigt wurde, ließ doch den Gedanken aufkommen, daß von der idealen Auffassung der Planung manches frommer Wunsch bleiben wird. Das entkräftet auch nicht der Hinweis, daß dies alles nur auf lange Sicht gesehen ist, denn humorvoll meinte der Vortragende, daß die Planung in Zeiträumen von 100 Jahren denkt.

Die Lichtbilder und die verschiedenen Pläne waren oft zu schön, um einmal wahr zu werden. Aber gewachsenes und gewordenes Leben, wie es sich in alten Städten und Bauten in tragischer und würdevoller Vergangenheit und Tradition geschichtlich manifestiert hat bis zum wertvollen Heimatempfinden, darf nicht so mißachtet werden, wie es in neueren Baustilen geschieht.

Allerdings kann nicht jeder bauen, wie er will. Wir wissen um die strengen Vorschriften, wie sie New York und andere Weltstädte haben, wenn es darum geht, Prachtstraßen als Schenswürdigkeit zu erhalten, oder bei Neugestaltungen. Das Schwergewicht bei der Planung sollte überhaupt bei der Neugestaltung liegen, anstatt in alten Straßen neuen Baustil einzuführen. Bei Neugestaltungen kann verwirklicht werden, ob man mit Ewigkeitswert baut — siehe gotische Dome — oder ob man auch nur im Zeitstil befangen ist aus einer zeitlichen Baugesinnung heraus.

Daher konnte mancher Zuhörer der Begeisterung über die Grindelhäuser gar nicht folgen, und die erwähnten Künstler als Zeugen imponieren uns gar nicht. Ganz abgesehen davon, daß dort nicht der hohe Winkelmannsche Grundsatz „Edle Einfachheit, stille Größe“ beachtet worden ist, wird es manchem Familienvater bei dieser Art Wohnungen gegraut haben, wenn er etwa mit vier Kindern im 12. Stock wohnen müßte; manche Hausfrau wird da die wichtigen Nebenräume Boden und Keller vergeblich suchen, ohne die es in einem deutschen Haushalt kaum geht. Die Einschränkung bleibt, daß diese Hochhäuser familienfeindlich sind. Wie fern ist den Kindern dort auch die Natur und Mutter Erde und der Spielplatz, wie es sich der alte Schreiber aus Leipzig dachte mit seinen Schrebergärtchen. Die Idee hat allerdings um Hamburg in weiten Gartengebieten mit köstlich sich selbst erbauten Häuschen eine großartige Verwirklichung gefunden.

Auf dem Gebiet der öffentlichen Bauten haben die Stadtplaner ein gutes Betätigungsfeld gefunden. Schul- und Krankenhausbauten ist ihr gutes Werk festzustellen. Auch bei den Straßen- und Verkehrsordnungen ist das zu spüren, z. B. für die Regelungen u. die Alsterstraße können wir dankbar sein.

Die Aussprache begann auf einem Niveau, daß man diese länger fortgeführt gewünscht hätte. Es wurde dabei darauf hingewiesen mit der Frage, warum der fast hamburgisch-niedersächsische Baustil, der mit dem Chilehaus seine Krönung fand, nicht fortgesetzt wird, und daß demgegenüber der phantasielose Bauhausstil den Vorrang hat. Während das Chilehaus noch in Hunderten von Jahren bewundert wird, kann es sein, daß uns beim Anblick der dann vom Hamburger Schmuddelwetter schwarz gewordenen gelobten Grindelhäuser die Augen schmerzen vor Öde und Übertreibung der Ergebnisse sogenannter neuer Sachlichkeit. Auch Baukultur entsteht aus dem Heimatgefühl heraus. Daß die Hamburger Architekten eine Tradition verlassen haben, war die schmerzliche Feststellung der Aussprache. Den Oberbayern und den Schwaben — bis auf eben dieselben Fremdkörper in Stuttgart — würde das nicht leicht einfallen, eine Tradition aufzugeben.

Weiter wurde als Mangel empfunden, daß es der Bautechnik und Planung an schöpferischen Ideen und Plänen fehle, billigst schnellstens Kleinstwohnungen zu erstellen. Ein Rückblick auf die gesamte Baugeschichte zeigt, daß wir von den Bauten des klassischen Altertums bis auf die Neuzeit so große Sprünge noch nicht gemacht haben. Manche Bauzeiten sind sogar ein Rückschritt.

Dennoch wollen wir dafür dankbar sein, daß gerade auf dem Baumarkt in Hamburg in der kurzen Zeit der freien Wirtschaft Bauten über Bauten errichtet wurden. Der Richtkranz mit den bunten Bändern überall ist wahrhaftig das beste Zeichen unseres Aufbauwillens geworden. Ein schwedischer Direktor aus Stockholm schrieb mir nach einer Führung durch Hamburg das schöne Wort:

„... Ehe ich diese Zeilen beende, möchte ich meine große Bewunderung für die Energie und das Tempo, welches den Wiederaufbau des West-Deutschlands kennzeichnet, ausdrücken.“

Fritz Gk.

»Freut Euch des Lebens . . .«

Auch nach diesem geselligen Beisammensein mit Tanz und künstlerischen Darbietungen kann unser Vergnügungsausschuß einen Gewinn für sich buchen, nämlich den, daß es nicht mehr so ist, daß nur die jüngere Jugend zum Tanze geht. Die Reifere und ganz Reife kann das auch. Was Kenner, insbesondere ältere Genießer, bei den heutigen Filmen in den Kinos feststellen, ist die Tatsache, daß die großen Liebespärgen ziemlichen Semesters sind, und daß den ganz großen Pärchen im Großmütteralter (verzeih', Marlene!) die ganz junge Jugend als nachahmenswert zujubelt! Darum ist es gar nicht verwunderlich, daß sich ein Kreis in unserem Bürgerverein bildet, der es damit hält, sich des Lebens auch mit grauen Schläfen bei modernen Tänzen zu erfreuen. Man muß staunen, wie diese reife und ganz reife Jugend Sambas, Swings und Tangos hinlegt. Manchmal muß man eine ganze Weile warten, bis ein richtiger wiegender Walzer kommt. Und einen der schönen langsamen Walzer mußte man gar immer erst bestellen und anmahnen.

In einer solchen Atmosphäre der freundschaftlichen Nachbarschaft entwickeln sich auch Talente. Darum erfüllen die Bürgervereinsabende einen dreifachen Sinn. Erst gibt es durch Vorträge mancherlei Anregungen und Belehrungen, dann finden wir uns bei einer wirklich harmonischen Geselligkeit aller Bevölkerungskreise, ob jung, ob alt, zusammen, und schließlich bereiten wir den Boden des Mithelfens und Mittschaffens und Miterfreuens innerhalb unserer Gemeinschaft. Zwischen den Tänzen hörten wir bei ausgezeichneter Begleitung unseren jungen Pentzin mit seinen Liedern „Ich bin

nur ein armer Wandergesell“ und „Die Welt ist so schön“. Er gewann sich alle Sympathien durch die Art des Vortrages und mit seiner Stimme. Der Beifall konnte ihn sogar zu einer Zugabe begeistern. Unter ausgezeichneter Begleitung von Herrn Weber trug mit Temperament Frau Wagner-Ehlers in der Form des Chansons die Lieder vor: „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“ und „Kann denn Liebe Sünde sein?“. Ihre Auslegung der Lieder und Texte in Mimik und Tanz und Stimme war eindrucksvoll. Das Verhalten und Deutliche dieser Schlagermelodien wußte sie mit feiner Eleganz zu bringen und gewinnend vorzutragen. Daß sie statt auf der Bühne im Saal auftrat, war kühn, aber ausgezeichnet gelungen.

Mit nicht wenig Erstaunen etablierte sich unser Mitglied Schneidermeister Pusch nicht nur als geschickter Vortragender mit seiner Zecherballade „Er trinkt wie ein Bürstenbinder“, sondern auch als Zauberkünstler. Wir versuchten bei seinen verschiedenen Zaubereien und Kunststückchen hinter seine Schliche zu kommen. Es gelang uns nicht. Das spricht für seine Meisterschaft genug.

Daß Tanzmeister Schulz alles wieder aufeinander abstimmte, damit es keine Pannen gab, sei mit Anerkennung vermerkt, wie auch des unermüdlichen Tanztrios Kurt Fischer gedacht werden muß, mit Dank für die gute Auswahl der Tanzmelodien.

Möge die reifere Jugend auch bei künftigen Veranstaltungen die Treue halten und sich durch diesen anregenden und vergnügten Umgang die jugendlichen Herzen bewahren.

Fritz Gk.

Unsere Autobusfahrt

Bei herrlichem Sonnenschein starteten wir um 8 Uhr. Während der Fahrt nach Segeberg wurde der erste Versuch eines gemeinsamen Gesangs unternommen. O, welch ein Jammer, die Stimmen waren wohl laut und kräftig, aber — die Texte! Bei jedem Lied waren wir nach Absingen der ersten Strophe am Ende. So erreichten wir Segeberg und hatten einen Aufenthalt von zirka zwei Stunden. Es war vorgesehen, die Aufenthalte ungewollt auszunutzen. Einige Gäste besichtigten die Segeberger Kalkhöhlen, während andere bei einer Aussicht über den Segeberger See Kaffee tranken. Und weiter führte uns der Bus über Eutin an den Ucklei-See. Mittagspause. — Die Schleiesser schwärmten, und die herrliche Gegend begeisterte alle Teilnehmer. Nach einer kurzen, aber sehr hübschen Fahrt am Keller-See entlang erreichten wir um 1/3 Uhr unser Ziel: Malente-Gremsmühlen. Fast alle Gäste nahmen an der 5-Seen-Fahrt teil. Nach Rückkehr sah man dann in den verschiedenen Häusern am See „unsere Hohenfelder“ beim Kaffeetrinken.

Die Abfahrt war für 18 Uhr angesetzt und wurde vom Donnerrollen eines entfernten Gewitters begleitet. So mit erlebten wir eine Fahrt in Gewitterstimmung entlang der Ostseeküste: Haffkrug, Scharbeutz, Timmen-

dorfer-Strand, Niendorf. Die Rast in Travemünde wurde in der ersten halben Stunde durch einen Gewitterschauer gestört, aber eben brach die Sonne wieder durch, so daß als Abschluß doch noch ein Aufenthalt mit einem Spaziergang möglich war.

Um 20.30 Uhr mußte von Travemünde Abschied genommen werden. Bei bester Stimmung ging es dann über die Autobahn. Eine kurze Einkehr im Lokal Buddikate beschloß den herrlichen Tag.

Alle waren begeistert und hatten nur einen Wunsch: recht bald die nächste Autobusfahrt mitzuerleben.

Eduard Siebert.

Besichtigung des Hamburger Rathauses

Am 18. August 1951 werden wir das Rathaus besichtigen. Näheres in der Augustnummer der Hohenfelder Rundschau. Für den Monat September ist die Besichtigung des NWDR vorgesehen.

Der Festausschuß wünscht allen Mitgliedern angenehme Urlaubstage.

Hohenfelde vor 100 Jahren

In einer im März 1855 herausgegebenen Topographie über Eilbek befindet sich nachstehende Schilderung bezüglich unseres Ortsteils Hohenfelde, die in vielem mehr ins einzelne geht und deswegen von Interesse sein dürfte:

Hohenfelde, ein im Gebiet der Stadt Hamburg belegener und zum ehemaligen Gebiete des Heiligengeist-Hospitals gehöriger District, Landsherrensch. der Geestlande, Vogtei Burg- und Hohenfelde, Kirchspiel St. Georg. — Hohenfelde wird begrenzt nördlich von der Alster und der Eilbek, östlich von der Linie der Kuhmühle bis zur Lübecker Landstraße, südlich von derselben Straße und westlich von der Vorstadt St. Georg. Theile dieses Districts sind: 1ste, 2te und 3te Alsterstraße (86 Häus.), Bleicherstraße (9 Häus.), Graumannsweg (12 Häus.), Kuhdeichstraße (12 Häus.), Kuhmühle und bei der Kuhmühle (23 Häus.), s. das Mühlendamm (13 Häus.), Neustraße (65 Häus.), Schröderstraße (9 Häus.), Schulstraße (14 Häus.), Wandsbekerstieg (Reichenstraße, 52 Häus.), und die Nordseite der Lübeckerstraße (27 Häus.), zus. 325 Häuser, worunter mehrere schön gebaute Landhäuser. Ein Wirtshaus (12 Scheffel à 200 Q. R.) an der Hamburg-Barmbeker Straße heißt Schürbek (vgl. Alster), ein Haus nahe südlich von Schürbek Holtenklinken und ein Wirtshaus wird Frühlingshude genannt. Außerdem gehören zur Vogtei Hohenfelde Mundsburg, ein einzelner Hof mit ca. 7 Morgen Land an der Barm-

bekerlandstraße, Heidkrug 1 Wirtshaus unweit der Landstraße von Hamburg nach Barmbek mit ca. einem Morgen Land, und ein Wirtshaus sowie ein Chaussee-einnehmerhaus an der Wandsbekergränze, Lübschenbaum genannt. Von hier bis zum Hammerbaum führt jetzt ein Weg, wo vormals ein aus einem Wall und Graben bestehendes Befestigungswerk, die Landwehr genannt, erbaut war; 1813 wurde diese Linie von den Franzosen neu retranchirt. — Eine öffentliche Schule steht in Aussicht; jetzt ist hier nur eine Privat-Knabenschule. — Eine Apotheke, eine Färbehholzmühle, eine Windmühle, 13 Wirtshäuser, 8 Krämer, 2 Bäcker, 1 Schlachter, 2 Schmiede und mehrere andere Handwerker.

Ortsbeamte s. Burgfelde. — Volkszahl: 1493. —

Schürbek heißt eigentlich der Bach, welcher 1258 die Grenze des Weichbildes der Stadt Hamburg bezeichnete und noch in dem Bache, welcher den Abfluß aus dem Mühlenteiche bei der Rothschleuse bildet, zu erkennen ist. — Vormals stand bei dem Lübschenbaum ein Wachturm, welcher 1672 abbrannte und nicht wieder erbaut ward. Bei der Mundsburg war an der Alster sonst eine Papiermühle, welche vor mehreren Jahren abbrannte. — Die Gegend der Kuhmühle und nördlich von derselben wurde in alter Zeit Papenhude genannt.

(Aus dem „Eilbeker Boten“)

Anfang Juni feierte Frau Martha Bühl ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Frau Bühl ist seit vier Jahrzehnten Inhaberin eines Spezialgeschäftes für Konfitüren an der Kuhmühle. Wir entbieten Frau Bühl nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche.

Auch die Firma Carl A. H. Küchenmeister beging Sonntag, den 8. Juli 1951 ihr 50jähriges Bestehen. Unsere Gratulationen gelten hier insbesondere Herrn Willig, der uns allen als eifriges Mitglied unseres Vereinsvorstandes bekannt ist.

H U M O R

Ahnungsvoll

Der Dichter hat aus besonderen Gründen seinen Schneider zu der Premiere seines ersten Stückes eingeladen. Als während der Vorstellung von allen Seiten gepfiffen wird, wischt sich der biedere Schneider den Schweiß von der Stirn und meint ergebungsvoll: „Nun bekomme ich meine Rechnung von drei Jahren doch wieder nicht bezahlt.“

Der Kavalier

Nachdem der Zusammenstoß mit knapper Not vermieden worden ist, stellt der Schupo den Chauffeur zur Rede: „Wissen Sie nicht, daß Sie einer Dame, die Ihnen entgegengefahren kommt, stets die Hälfte der Straße überlassen müssen?“

„Das tue ich ja auch, sobald ich heraus habe, für welche Hälfte sie sich entschieden hat.“

Nicht nötig

Eignungsprüfung für Ärzte. Eine der Prüfungsmethoden war, ein Messer auf einem schmalen, langen Strich entlang zu ziehen, ohne rechts und links abzuweichen. Bei fehlerhafter Abweichung ertönte automatisch ein Klingelzeichen. Fast alle Prüflinge versagten.

„Können Sie es, Professor?“ fragte man einen bekannten Chirurgen.

„Nein. Aber ich habe es auch nicht nötig.“

„Warum nicht?“

„Meine Patienten haben Gott sei Dank keine Klingel.“

Der Pantoffelheld

„Frau Lindner muß ihren Mann sehr lieb haben. Sie sagt immer, er wäre das Licht ihres Lebens.“

„Ja, das nicht ausgehen darf.“



Konditorei Siegfried Nagel

Bestellungsgeschäft allerersten Ranges
Hamburg 24, Lübeckerstraße 127 u. Jakobikirchhof 25
Fernruf 25 15 77

Halte mein Geschäft festlicheiten bestens empfohlen
Kennen Sie unsere bunte Schüssel? Rufen Sie an!

C. A. H. Küchenmeister

Installation sanitärer Anlagen

Klempner — Installateur — beedigter Gasfitter — Dachdecker
Autogene Schweißerei

Hamburg 24 — Elisenstr. 14 — Ruf 25 24 96

Auch während der Sommermonate kaufen unsere Mitglieder bei den Inserenten der »Hohenfelder Rundschau«

MODEWERKSTUBE

Elfriede Münstedt

Schneidermeisterin

Hamburg 24 · Eilenau 37

Textil- und Kurzwaren

Anfertigung von
Kindergarderobe

Anna Jensen

Hamburg 24, Ifflandstr. 85

GASTSTÄTTE

„Zur Lindenvirtin“

ANNE SCHWARZ

Hamburg 24, Lübeckerstraße 60
Ruf: 25 45 59

Gaststätte Relling

Kuhmühle 1a, Ruf 25 33 55

Kalte Küche
Grill-Spezialitäten
Weine, Spirituosen

Flaschenverkauf

DRUCKSACHEN

für Industrie, Handel und Gewerbe
zu günstigsten Preisen

GREMMER & KRÖGER

Hamburg 24, Elisenstraße 15, Ruf 25 02 68



... und den Kuchen vom Konditor
Konditorei Max Tellkamp

Kuhmühle 6 — Fernruf: 25 53 89

Sonntags von 12 1/2 bis 14 1/2 Uhr geöffnet.

Der Herr - Die Dame

..ragen Maßkleidung

von **Hermann Geercken**

Schneidermeister

Güntherstr. 2

Laden

Reparaturen = Modernisieren

STOFFE IN REICHER AUSWAHL

W. Scharneweber

Maßschneiderei

Hamburg 24, Lessingstr. 14
Fernruf 25 05 01

Nähmaschinen

neu — gebraucht

Reparatur

W. SIEVERS

Kuhmühle 1

Führerscheine aller Klassen

durch

FAHRSCHULE OEHDING

Buchtstraße 12

(gegenüber der Schwänenbucht — Linie 6, 9, 18)

Günstigste Tarife u. gründlichste Ausbildung

sind meine beste Reklame

Anmeldung und Auskunft
an meinen Unterrichtsabenden

Montag und Donnerstag ab 19 Uhr
oder jederzeit durch **22 37 90** und über **25 13 22**

HANS STEEN

Bauklempnerei

Gas = Wasser = Dach

UHLANDSTRASSE 4 — 6 · FERNRUF 25 52 82

1911 **40 Jahre** 1951

Spezialgeschäft feiner Konfitüren, Schokoladen

Kaffee — Tee — Kakao

MARTHA BÜHL Hamburg 24, Kuhmühle 6



Von der Box bis zur Leica

führen wir jede Markenkamera

Schon für 66,— DM

bekommen Sie eine hochwertige

Zeiss-Ikon-Springkamera 6 x 6 cm

FOTO-HELMS

Hamburg 24 · Kuhmühle 10 · Ruf 25 06 31

SHELL-Tankstelle

G O N T E R G R A E B E
Uhlandstraße 1 · Ruf 25 47 60

Treibstoffe · Öle · Wagenpflege
geöffnet 6 bis 23 Uhr (auch Sonntag)

1 8 6 3 75 JAHRE 1 9 3 8

Beerdigungs-Institut
AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98

Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 38 63 76

HANS LANG

Klempnermeister · Elektromeister

*Ausführung sämtlicher
Klempner-, Mechaniker-, Dach-
und Elektroarbeiten*

Hamburg 24 · Kuhmühle 10 · Ruf 25 11 20

Dem Beispiel der Natur folgend erneuern auch
Sie Ihr Heim durch schöne Farben, hochglänzende
Lacke und gute Beizen aus der

Bienen-Drogerie

JOBST MIELCK

Kuhmühle 2, Ecke Güntherstraße - Ruf 25 09 18

Ein erfrischendes *Kölnisch-Wasser* zur warmen
Jahreszeit tut Wunder!

Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor

Kaffee-Brunns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Soll Dich gutes

Schuhwerk

zieren,
laß bei *Lechner* reparieren

Hamburg 24, Ifflandstraße 78
Fernruf: 25 11 39

Ihre Leihbücherei

Anna Kawe

Hamburg 24, Lübeckerstr. 68a
Hochbahnhof

Seit 12. November 1801

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Gerhard-Hauptmann-Platz 43

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16
Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

Radio Basedow

Radio-Geräte, auch auf Teilzahlung. Reparaturen
in eigener Werkstatt. — Einbau von UKW.

Hamburg 24, Ifflandstrasse 82, Ruf: 25 33 06

Fein- und Hauswäscherei

Paul Hahn | Naß- und Mangelwäsche
Wäscher- und Plättmeister | Decken- u. Gardinenspannen

H a m b u r g 2 4, M ü h l e n d a m m 4 7 a
Ruf 25 54 54

Ihre Fotoaufnahmen

entwickelt, kopiert, vergrößert gut und schnell!

Bis 10 Uhr gebracht, um 17 Uhr gemacht · Rollfilme frisch vorrätig

aus der **Bucht-Drogerie EMIL KAHNS**
Hamburg 24 - Ackermannstraße 25 - Ruf: 25 05 62

ANDREAS RÜCK

SEIT 1895 AUF HOHENFELDE

Gepflegte Weine und Spirituosen

» A l t e r H o h e n f e l d e r «

LÜBECKERSTR. 108, TEL. 25 42 29

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 26, Telefon 25 19 10

HENKEL-GARAGE

Graumansweg 28a - Ruf 25 50 35

Wagenpflege - Tank - Zubringerdienst
Nacht- und Sonntagsdienst!